



Autobiografie von Herbert W. Armstrong (Kapitel 31)

- Herbert W. Armstrong
- [07.08.2024](#)

Fortgesetzt von [„Die Sendung Die Welt von morgen beginnt“](#)

Sicherlich hätte nichts kleiner beginnen können. Geboren in der Not, mitten in der Weltwirtschaftskrise, war dieses Werk Gottes dazu bestimmt, zu weltweiter Macht heranzuwachsen.

Aber ich erkannte damals noch nicht seine Bestimmung. Es gab keine Illusionen von Größe. Es war nicht meine Absicht, dass sich die kleine Drei-Punkte-Kampagne, die damals ins Leben gerufen wurde, zu ihrem heutigen globalen Umfang und Einfluss ausweiten sollte.

Göttlich geplant

Die meisten Menschen sind sich nur dessen bewusst, was sie sehen – was materiell ist. Sie sehen nicht die unsichtbare Hand Gottes, die die Dinge bewirkt.

Alles, was ich im Sinn hatte, als das *Welt von Morgen* Programm Ende 1933 geplant wurde, war, Gott treu zu dienen, wo immer Er in diesem lokalen Gebiet von Lane County, Oregon, führen sollte.

PT_DE

Es ist wahr: „Wenn keine Vision da ist, verwildert ein Volk“. Aber nur wenige Menschen erkennen, dass die Quelle der wahren Vision Gott ist. Hinter der Planung und dem phänomenalen Wachstum dieses großen Werkes steckt *eine Vision*. Aber dies ist das Werk Gottes, nicht des Menschen; und die Vision und die Planung war die von Jesus Christus, dem aktiven, lebendiger Haupt dieses Werkes, nicht die eines Menschen.

Schon in meiner früheren Berufserfahrung hatte ich immer nach vorne geschaut. Es war mir zur Gewohnheit geworden, an Expansion zu denken. Ich hatte mir vorgestellt, dass mein Werbeservice für die Wäscherei landesweit ausgestrahlt werden würde. Ich hatte die Vision, dass diese Sendung erweitert werden würde.

Aber ich habe mich im Herbst 1933 ganz sicher nicht hingesetzt und in meinem menschlichen Geist detaillierte Pläne für ein großes, mächtiges, die Erde umspannendes Programm entworfen, das Millionen von Menschen in allen Ländern erreichen und beeinflussen sollte. Es gab damals keinen Gedanken an ein gigantisches Radioprogramm und ein Verlagsunternehmen, das in Eugene, Oregon, beginnen, sich aber bald auf jeden bewohnten Kontinent ausdehnen sollte; es gab sicherlich keinen Gedanken an das massive Fernsehprogramm von heute (das Fernsehen war bis etwa 12 Jahre später, nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, praktisch unbekannt); und es gab auch nicht die entfernteste Idee, dass wir zu gegebener Zeit eine Hochschule für die Ausbildung des Personals für eine schnell wachsende Organisation organisieren und aufbauen sollten.

Nein, dieses Werk, im Sinne des Ausmaßes, zu dem es sich entwickelt hat, war nicht *meine* Planung oder Vision. Es ist das Werk Gottes Selbst, und die Vision dahinter war die von Jesus Christus – die Planung die Seine! Ich war lediglich Sein Werkzeug.

Eine mächtige TÜR öffnet sich

Was tatsächlich geschah, ist seit fast 1900 Jahren schriftlich festgehalten. Natürlich hatte damals niemand – am allerwenigsten ich selbst – die geringste Ahnung davon. Jesus Christus sagte: „Ich werde meine Gemeinde bauen.“ Er baute sie zu einem bestimmten Zweck – um Gottes *Werkzeug* zu werden, um Gottes Werk fortzuführen und Seinen Zweck hier auf Erden zu erfüllen.

Gott *begann* das Werk Seiner Kirche durch Christus. Jesus sagte, dass *Er Selbst machtlos war* – es war die Kraft von Gottes Heiligem Geist, der in *Seinem persönlichen menschlichen Körper* wirkte, der das Werk wirklich vollbrachte.

Aber nach Seiner Himmelfahrt wurde dasselbe Werk Gottes durch den Geist Gottes fortgesetzt, der in dem *gemeinsamen Leib* der Kirche Gottes wirkte. Deshalb wird die wahre Kirche auch „*der Leib Christi*“ genannt (Epheser 1, 22-23).

Gott sandte Seine Botschaft – die gute Nachricht von Seinem Reich – Seiner Herrschaft – Seiner Regierung – Seiner göttlichen Familie – durch Jesus Christus an die Menschheit. Jesus lehrte diese Botschaft Seine Jünger, die zu den apostolischen Führern Seiner Kirche wurden, als diese entstand.

Diese Botschaft Gottes – das Evangelium von Christus – wurde auch in den Schriften des Neuen Testaments festgehalten. Einige wenige haben diese Botschaft angenommen, und sie *hättn Leben verändert*.

Aber die Menschen lehnten das Evangelium generell ab – sie kreuzigten Jesus, weil Er es lehrte! Diejenigen, die es verkündeten, wurden verfolgt – ermordet!

Während des ersten 19-jährigen Zeitraums der Verkündigung des Evangeliums – von 31 bis 50 n. Chr. – wurde das Evangelium in erster Linie den Juden gepredigt. Die Juden hatten das Reich Gottes verstanden. Sie waren mit den Prophezeiungen in Jesaja 9, 5-6 vertraut, in denen es heißt, dass der Messias kommen würde, um das Reich und die Regierung Gottes über die ganze Welt aufzurichten. Was die Juden nicht verstanden, war, dass Jesu erstes Kommen, als ein von der Jungfrau Maria geborenes Kind, dazu dienen sollte, sich zu qualifizieren, indem Er dem Satan widerstand und ihn besiegte, um ihn auf dem Thron der Erde abzulösen und dieses Reich anzukündigen, das etwa 1900 Jahre später erscheinen sollte. Und um mit dem Blut Seines eigenen Lebens für die Strafe der menschlichen Sünden zu bezahlen.

Daher widmeten die 12 Apostel ihre Predigten an die Juden in erster Linie dem Beweis, dass Jesus der prophezeite Messias war. Der Widerstand gegen die Ausbreitung der Kirche kam fast ausschließlich aus der jüdischen Gemeinschaft, die die Messiaschaft Jesu leugnete. Die 12 Apostel waren Augenzeugen der Tatsache, dass Jesus der wahre Messias war. Sie waren etwa 3½ Jahre vor Seiner Kreuzigung und 40 Tage nach Seiner Kreuzigung bis zu Seiner Auffahrt zum Thron Gottes im Himmel ständig bei Ihm gewesen.

Aber die Predigt des Apostels Paulus und anderer Apostel an die Menschen in der heidnischen Welt war genau das Evangelium, das Jesus Selbst verkündet hatte – die gute Nachricht vom zukünftigen Kommen des Reiches Gottes und der Weltherrschaft Christi. Die Heiden hatten zuvor noch nie etwas vom Reich Gottes gehört.

Etwa in der Mitte des ersten Jahrhunderts begann sich eine heftige Kontroverse darüber zu entwickeln, ob das verkündende Evangelium lediglich ein Evangelium über Christus – Seine Messiaschaft und Seinen Tod als unser Erlöser – oder die eigentliche Botschaft sei, die Gott durch Jesus als göttlichen Boten mit der Botschaft des wahren Evangeliums (der guten Nachricht) vom kommenden Reich Gottes gesandt hatte.

Ein Beweis dafür ist der Brief, den der Apostel Paulus um diese Zeit an die Gemeinden in Galatien schrieb, in dem er warnte, dass sie sich bereits einem anderen Evangelium zugewandt hatten (Galater 1, 6-7).

Zu dieser Zeit geschah etwas höchst Erstaunliches. Die Geschichte der Kirche – ihr Evangelium und ihre Entwicklung – scheint fast völlig verschwunden zu sein. Es war, als ob ein Vorhang über alle historischen Berichte über die Kirchengeschichte bis etwa 150 n. Chr. heruntergelassen worden wäre. Als dieser Vorhang nach diesem verlorenen Jahrhundert gelüftet wurde, wurde in den Aufzeichnungen der Kirchengeschichte ein ganz anderes Evangelium gepredigt – lediglich das so genannte Evangelium der Menschen über Christus, den Boten, aber nicht die Verkündigung Seiner Botschaft.

Abgesehen von der einen wahren Kirche, die über die Jahrhunderte von der aufstrebenden großen falschen Kirche verfolgt, fälschlich angeklagt, verurteilt und gemartert wurde (Offenbarung 17, 5), wurde das wahre Evangelium – die gute Nachricht vom kommenden Reich Gottes – der Welt 100 Jahre lang nicht verkündet. Dann, im Jahr 1953, öffnete Gott auf wundersame Weise vor mir die Tür des mächtigsten Radiosenders der Erde, der ganz Europa und Großbritannien erreichte, Radio Luxemburg.

Christus hat vorausgesagt, dass *kurz vor dem Ende dieser Welt* – dieses *Zeitalters* – dieser von Menschen errichteten Gesellschaft, die die Gesetze und Wege Gottes ablehnt, genau Sein Evangelium vom Reich Gottes „in der ganzen Welt gepredigt“ (Matthäus 24, 14) und auch *veröffentlicht* werden soll (Markus 13, 10) „zum Zeugnis für alle Völker“.

Im Lichte der sich schnell entwickelnden, die Welt umspannenden Ereignisse wurde deutlich, dass 1934 genau dies geschah: Jesus Christus öffnete die gigantische massenmediale Tür des Radios und der Druckerpresse für die Verkündigung Seines ursprünglichen Evangeliums in der ganzen Welt!

Über diesen winzigen Radiosender, der mit Strom versorgt wurde, verbreitete kore – in diesem kleinen, vielfältigen Exemplar der *Plain Truth* (Klar&Wahr) – eine *erstaunliche* Botschaft! So wie die Öffentlichkeit 1900 Jahre zuvor über das Evangelium Christi *erstaunt* war (Markus 1, 14-15, 22), so waren auch diejenigen, die dieses Evangelium 1934 zu hören bekamen. Es war *so völlig anders* als das, was man als „Christentum“ ausgegeben hatte.

Die Drei-Punkte-Kampagne

Und so kam es, dass ich, als Frank Hill, der Eigentümer von kore, mich drängte, eine halbstündige Sonntagssendung zu produzieren, die aus einem regulären Gottesdienst besteht, der mit Hilfe von Radiotechniken zu einer halben Stunde verdichtet wurde, mit Eifer und Begeisterung an die Arbeit ging.

Im Vergleich zu früheren Aktivitäten erschien mir das sehr groß. Ich sah darin sofort eine Gelegenheit, viel mehr Menschen mit der Wahrheit Gottes zu erreichen.

Ich war nicht nur fest entschlossen, die Radiosendung zu produzieren, sondern mir wurde auch klar, dass es Folgemaßnahmen geben musste (und damit meine ich nicht solche, die um Geld bitten), wenn diese neue Anstrengung erfolgreich sein sollte.

Sofort kam mir der Gedanke, endlich den Traum zu verwirklichen, den ich seit 1927 gehegt hatte: die Herausgabe einer Zeitschrift, die den Namen *Plain Truth* tragen sollte. Damals, 1927, hatte ich eine ganze „Attrappe“ dieser geplanten Zeitschrift erfunden. Ich hatte sogar Artikel für sie geschrieben. Ich hatte 1927 sogar einen professionellen Grafiker beauftragt, eine Titelseite zu entwerfen – und ich hatte versucht, selbst eine zu entwerfen. Aber wir hatten nie das „nötige Kleingeld“, um eine Zeitschrift herauszugeben.

Der Ehrgeiz, die *Plain Truth* herauszugeben, war die natürliche Folge früherer Geschäftserfahrungen. Einen Großteil meiner 20-jährigen Werbeerfahrung hatte ich im Bereich der Klassenzeitschriften verbracht.

Jetzt wurde mir endlich klar, dass diese Zeitschrift ein „Muss“ war, um die Radiosendung zu ergänzen. Aber wir waren finanziell nicht mehr in der Lage, als wir es 1927 gewesen waren.

Not macht erfinderisch. Wenn wir es uns nicht leisten könnten, eine hochwertige, professionell aussehende Zeitschrift herauszugeben, würde ich einfach den vervielfältigten Bericht, den ich für unsere verstreuten Kirchenbrüder im Willamette Valley herausgegeben hatte, in die *Plain Truth* umwandeln.

Meine Idee für diese Zeitschrift war von Anfang an, eine Zeitschrift herauszugeben, *nicht* für Kirchenmitglieder, sondern für die breite Öffentlichkeit – für Unbekehrte und Unbekehrte – eine Art evangelistische Publikation, die der Welt Gottes Wahrheit nahebringt und sie verständlich macht!

Selbst wenn ich mit 250 Exemplaren, die von Hand auf einem Vervielfältigungsapparat hergestellt wurden, beginnen müsste, würde ich es tun! Wie das Korn eines Senfkorns begann sie, sehr wahrscheinlich, als kleinste aller Zeitschriften. Aber es hat sich zu einem professionell aussehenden 32-seitigen Magazin mit einer Auflage von über 8 Millionen Exemplaren entwickelt.

Ich erkannte auch sofort, dass die Sendungen durch weitere öffentliche Evangelisationsdienste ergänzt werden sollten.

Deshalb schrieb ich an die wenigen Mitglieder auf der Mailingliste, die ich hatte – vielleicht weniger als 50 –, die Neuigkeiten über die bevorstehende Drei-Punkte-Kampagne: 1. Das halbstündige sonntägliche Radioprogramm; 2. die neue vervielfältigte Zeitschrift für interessierte Hörer, die *Plain Truth*; und 3. persönliche öffentliche Treffen.

Die Sendung und die Idee der Drei-Punkte-Kampagne waren natürlich von den Brüdern der Kirche vollständig gebilligt worden.

„Auf Sendung“

Am ersten Sonntagmorgen im neuen Jahr 1934, genau um 10 Uhr, waren wir auf Sendung. Seitdem ist das Programm ununterbrochen auf Sendung, ohne eine einzige Woche auszulassen.

Herr Hill hatte vorgeschlagen, einen regulären Sonntagmorgen-Gottesdienst zu veranstalten, der auf 30 Minuten verkürzt werden sollte. Ich hatte ihn entsprechend seinem Vorschlag geplant. In unserer neuen Ortsgemeinde, die sich damals im Jeans-Schulhaus, 19 Kilometer westlich von Eugene, traf, gab es ein junges Paar, Claude und Velma Ellis. Claude war ein sehr guter Tenor. Seine Frau Velma sang Alt. Sie sangen im Duett. Sie sorgten für die Musik.

Ich erinnere mich nicht mehr an das genaue Format des Programms, wie es in diesen ersten Monaten begann. Sehr bald wurde das Duo durch ein gemischtes Quartett ersetzt, mit unserer Tochter Beverly im Sopran, Frau Armstrong im Alt, Claude Ellis im Tenor und Alfred Freeze im Bass, wobei Frau Ellis am Klavier saß.

Zu Beginn des Programms hieß es „Radio Church of God“ (Radio Kirche Gottes). Es war in der Tat ein Gottesdienst im Radio. Das Format des Programms hat sich allmählich weiterentwickelt. Später sollten wir lernen, dass ein verkürzter Gottesdienst nur wenige Kirchgänger anspricht, die einem Gottesdienst zuhören oder „zur Kirche gehen“ wollen, ohne ihr Haus zu verlassen. Er spricht nur das so genannte „religiöse Publikum“ an. Im Laufe der Jahre änderte sich das Programm, bis es zu einem Programm wurde, das sich an ein nicht kirchliches Publikum richtet – an Menschen, die nicht religiös sind und vielleicht nie eine Kirche besuchen.

Nach und nach lernten wir, dass es die Botschaft war, die die Zuhörer anzog. Die Manager der Radiosender begannen uns zu sagen, dass wir wirklich ein ansprechendes Programm hatten, und es eine Botschaft und eine Art von Sprache hatte, die ein größeres Publikum anziehen und halten würde als Musik.

Doch nun zurück zum Januar 1934.

Der bescheidene Anfang der *Plain Truth*

So wie die 15-minütigen morgendlichen Andachtssendungen eine unerwartete Post-Resonanz gebracht hatten, tat dies auch das halbstündige regelmäßige Programm von uns. Nur dass es jetzt eine größere Resonanz gab. Ich begann mit der ersten Sendung an jenem ersten Sonntag im Jahr 1934, in der ich die Hörer aufforderte, für die neue Zeitschrift die *Plain Truth* zu schreiben.

Zur gleichen Zeit begann ich mit der Produktion von Band 1 und Nummer 1 dieser Zeitschrift meiner Träume. Ich hatte noch nicht einmal einen „Rahmen“, um die Schlagzeilen mit der Hand zu beschriften. Ich wohnte immer noch bei den Fishers auf ihrer Farm elf Kilometer westlich von Eugene – meine Frau und meine Kinder wohnten immer noch im Haus in der Hall Street in Salem. Ich musste die Vervielfältigungsschablonen an ein Fenster halten und versuchen, die Schlagzeilen mit der rechten Hand auszuschneiden, während ich mit der linken Hand versuchte, die Schablone festzuhalten, ohne gegen die Fensterscheibe zu rutschen. Die Schlagzeilen waren ein wenig wackelig. Diese erste Ausgabe der *Plain Truth* sah etwas dilettantisch und hausgemacht aus. Wahrscheinlich hätte niemand außer mir sie als „Zeitschrift“ bezeichnet.

Keine Veröffentlichung hätte einen bescheideneren oder kleineren Anfang haben können. Aber es war ein Anfang. Sie wuchs. Sie wurde verbessert, soweit es die knappen Mittel zuließen. Es dauerte Jahre, bis wir sie auf einer Druckerpresse drucken lassen konnten. Aber im Laufe der Jahre hat sie dazu beigetragen, das Leben von Tausenden von Menschen drastisch zu *verändern!*

Irgendwann später, im Jahr 1934, ermöglichten uns einige Sonderangebote den Kauf eines sehr alten, gebrauchten, veralteten Neostyle. Das war der Vorgänger des Vervielfältigungsgeräts. Er wurde ausschließlich von Hand bedient. Die Papierbögen mussten einzeln von Hand eingezogen werden. Es war *nichts* Automatisches daran. Er kostete 10 Dollar. Vor oder kurz nach der ersten Ausgabe der *Plain Truth* konnten wir schließlich genug Geld aufbringen, um eine gebrauchte Schreibmaschine für 10 Dollar zu kaufen.

Und so kam es, dass die *Plain Truth*, die auf Fishers' Farm auf einem Vervielfältigungsgerät hergestellt wurde, das ich im Büro des örtlichen Vervielfältigungsgeräthändlers benutzen durfte, aber unbezahlbare einfache Wahrheiten enthielt, am 1. Februar 1934 ihre bescheidene Einführung in der Welt machte. Ich habe keine Aufzeichnungen über die genaue „Druckauflage“ dieser ersten Ausgabe, aber sie lag in der Nähe von 250 Exemplaren. Ich glaube, wir haben noch irgendwo in alten Akten ein Exemplar.

Wenn wir jetzt zurückblicken, sind wir ein wenig erstaunt, wie weit die Sendung und die *Plain Truth* seither gekommen sind. Dieses „Senfkorn“ hat sich unter der Führung Gottes mächtig vermehrt!

Fortgesetzt in [„Kampagne wird gestartet – trotz Widerstands“](#)